

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr. Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 234.

Halle, Dienstag den 7. October
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depesche.

London, Sonnabend d. 4. Octbr. Mit dem „Australasian“ eingetroffene Berichte aus New-York vom 23. v. Mts. melden, daß das Gerücht, die Unionarmee hätte den Potomac bei Williamsport eilig überschritten, die Generale Weitzelmann und Sigel seien in Virginien geblieben, um den Rückzug der Konföderirten zu verhindern, sich nicht ganz bestätigt habe. Der General der Konföderirten Bragg hat Louisville eingeschlossen und man erwartete dessen Angriff. Der Kommandirende in der Stadt glaubte dem Angriffe widerstehen zu können. Eine Proklamation Lincoln's erklärt, daß, wenn der Krieg fortbauere, er dem Kongresse Maßregeln vorschlagen werde, durch die den Staaten, welche die Sklaverei abschaffen wollen, eine Geldhilfe geleistet werden solle. Die Anstrengungen zur Kolonisation der Neger werden fortbauern. Lincoln hat sich überdies dahin entschieden, daß mit dem nächsten ersten Januar die Sklaven in den insurgirten Staaten für immer frei sein sollen.

Aus New-York vom 24. v. Mts. wird berichtet, daß es den Unionisten bis jetzt noch nicht gelungen sei, den Potomac bei Sheppardstown in Virginien zu überschreiten, daß sie vielmehr bei jedem Versuche zurückgeworfen worden seien. Das Kongressmitglied Foote hat im Kongresse der Südstaaten den Antrag gestellt, daß, da die von den Konföderirten erlangten Vortheile es gestatten, die Regierung Commissäre nach Washington senden möge, um unter ehrenhaften Bedingungen den Frieden anzubieten. — Der Gouverneur von New-York hat in einer Proklamation eine Conscription von 4000 Mann für den 10. Decbr. angeordnet.

Aus New-York vom 25. v. Mts. wird gemeldet, daß der Präsident Lincoln die Habeas-Corpusakte aufgehoben, und in allen Vereinigten Staaten die Anwendung des Kriegsgesetzes gegen solche Personen angeordnet habe, die der Rebellion Vorschub leisten oder bei Verhinderung der Conscription betroffen werden.

Nach Berichten aus New-York vom 26. v. Mts. haben die Unionisten Virginien noch nicht passiert und glaubt man, daß ein Versuch Macellan's, den Potomac zu überschreiten, einen Kampf herbeiführen werde. Die Konföderirten behaupten die Linie am oberen Potomac und haben die Eisenbahn nach Harpers Ferry zerstört. Die Armee des Generals Buell ist vor Louisville eingetroffen. Man glaubt ungeachtet, daß die Stadt dem Angriffe der Konföderirten widerstehen werde.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Octbr. Der Privatdocent Dr. Adolf Michaelis in Kiel ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königl. Universität zu Greifswald ernannt worden. — Der bisherige Königl. Eisenbahn-Commissarius in Breslau, Geheimer Regierungsrath v. Hoff, ist zum Königl. Eisenbahn-Commissarius bei der Thüringischen Eisenbahn in Erfurt bestellt und ihm der Vortritt in der Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft übertragen worden.

Se. Maj. der König hat auf der Rückreise von Baden-Baden auch dem großherzoglichen Hofe zu Darmstadt seinen Besuch gemacht. In Frankfurt a. M. empfing allerhöchstersebe den Besuch Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau und anderer fürstlicher Personen und nahm die Meldung höherer preussischer Militärs entgegen. Auf der Station Guntershausen wurde der Thee eingenommen und darauf die

Reise nach Weimar fortgesetzt. Von dort ist Se. Maj. der König gestern Abends in Begleitung des Flügeladjutanten Major v. Steinäcker hierher zurückgekehrt.

Die neueste „Berl. Montags-Btg.“ enthält folgende Mittheilungen: Man erwartet nach der Rückkehr des Königs sofort die definitive Ernennung des Herrn v. Bismarck-Schönhausen zum Ministerpräsidenten und zum Minister des Auswärtigen. Im letztgedachten Ressort hat Hr. v. B. bereits mehrfache Anordnungen getroffen, welche nur der letzten Vollziehung durch den Chef bedürfen, um zur Ausführung zu gelangen. Dahin gehören die Erwidern auf die Noten Würtemberg's und Baiern's, die Ernennung eines Botschafters für den Sultanhof und eine damit in Verbindung stehende weitere Veränderung in den diplomatischen Posten; hierüber wird jedoch noch verhandelt. — Die Königin Augusta kommt zu Ende dieses Monats nach Berlin, um während des ganzen Winters hier zu residiren. Wie man hört, wird die hohe Frau wieder die Gelehrtenwelt Berlins in kleinen Zirkeln um sich versammeln, an größeren Festlichkeiten dagegen, welche der bevorstehende Winter ziemlich zahlreich bringen soll, weniger Theil nehmen. Das königl. Hoflager wird am 15. October von Babelsberg nach Berlin verlegt. — Hier eingetroffene Nachrichten sprechen von einer erneuten sehr lebhaften Agitation der Würzburger Staaten. Man hat sich in Wien nicht mit der Bundesgenossenschaft von Würtemberg und Baiern begnügt, sondern das Augenmerk zunächst auf Hannover gelenkt, welches zu gewinnen leichte Mühe war. Schwere wurde es mit Sachsen, jedoch ist es dem Grafen Rechberg gelungen, Herrn v. Beust glücklich einzustimmen, endlich wendete sich die ganze Gesellschaft nach Kurhessen, welches dem schönen Bunde nicht fehlen wollte und durfte. Somit wäre der neue Rheinbund fertig und fragt sich nur, wie weit das isolirte Preußen durch „Blut und Eisen“ im Stande sein wird, die Würzburger Angriffspläne zunichte zu machen. — Im feudalen Lager ist man trotz aller Brillantfeuerwerke der Kreuzzeitung doch noch nicht ganz mit Herrn v. Bismarck zufrieden. Man ist kopfscheu geworden, daß der alte Kumpan gegen seine ehemaligen Genossen v. Kleist-Rekow und Wagener, die ihn allerdings mit ihren Rathschlägen vielfach angehen sollen, die diplomatische Zugespitztheit nicht ganz aufgeben will. Man erzählt sich von beständigen Scenen zwischen der Kleinen und jetzt wieder mächtigen Partei.

Der „Augb. Allg. Zeitung“ wird aus Berlin, 30. Sept., geschrieben: Heute ist der Geburtstag der Königin Augusta. Die hohe Frau hat wenig Gelegenheit gehabt, dem Volke näher zu treten. Leute, die das Glück hatten, in die Nähe der königlichen Frau zu kommen, sind voll ihres Lobes. Ihre sorgfältige, von Gotthe theilweise geleitete Erziehung hat es verhindert, daß die Königin jene Vorurtheile eingegeben, welche so leicht fürstlichen Personen aufliegen. Die jetzigen Verhältnisse überhört die hohe Frau sehr klar, und sie blickt, Nachrichten aus Baden zufolge, keineswegs allzurossig in die Zukunft des Landes. Aller Einwirkung auf die Politik des Landes fernstehend, sucht die Königin Augusta ihre Befriedigung nur noch vorzugsweise in dem Glück ihrer Kinder. Auf wenige Personen der Gegenwart ist das Sprichlein: „Ein goldenes Kleid bringt oft groß Herzeleid“, so angewandt, wie auf die hohe Frau.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden zunächst mehrere Urlaubsgesuche bewilligt, der Präsident versicherte indessen, daß das Haus noch vollkommen beschlußfähig sei. Das Haus erledigte zunächst das Gesetz über Erhaltung, Verpflegung ic. der ober-schlesischen Typhus-Waisen. Die Commission empfahl dem Hause, daß die von den ausgelegten 600,000 Thlr. Ende 1862 übrig bleibende Summe nebst den Grundstücken und Inventarien des Waisenhauses zu Altdorf zur Errichtung einer Anstalt für Erziehung und Ausbildung weiblichen Gesindes unter Aufsicht der schlesischen Provinzialstände über-

wiesen werde. Dieser Antrag wurde ohne Debatte angenommen. Es folgte nun die Berathung über eine lange Reihe von Petitionsberichten. Zunächst wendete man sich zu den sogenannten Turner-Petitionen auf Einführung des deutschen Turnens als integrierenden Theil des Schulunterrichts mit obligatorischer Beteiligung der Schüler. Die Commission empfahl Ueberweisung an die Regierung zu gründlicher Erwägung. Nach längerer Debatte beschloß das Haus, die Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung bei den über das Unterrichtssystem für die Civil-Eleven zu fassenden Beschlüssen zu überweisen, wie dies Abg. Sedow beantragt hat. Die Budget-Commission berichtete über verschiedene Petitionen wegen der Militärdienstzeit und der Heeresreorganisation. Diese Petitionen wurden auf Antrag der Commission theils durch Tagesordnung, theils durch die Beschlüsse über das Militärbudget erledigt. Hierauf folgten Beratungen über Petitionen der Handels-Commission und der Gemeinde-Commission.

Am Donnerstag ist das Protokoll der Dienstags-Sitzung der Budget-Commission festgesetzt worden. Wir haben die Verhandlungen ausführlich mitgetheilt und geben hier noch die Erklärungen der Minister, wie sie durch das Protokoll festgesetzt sind. Nachdem der Referent v. Forckenbeck die bekannte Resolution motivirt hatte, erklärte der Herr Ministerpräsident:

„Die vorgeschlagene Resolution beziehe sich noch mehr auf das Budget pro 1862 als dasjenige pro 1863; die Regierung werde erst eine eigene und für sie verbindliche Ansicht über die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses hinsichtlich des Militäretats ausdrücken, wenn das Budgetgesetz alle Stadien der Gesetzgebung durchlaufen habe. Den ersten Grundgedanken könne er nicht unbedingt unterschreiben, da die Auslegung des §. 99 durch den Reichstag nicht mit der 12jährigen konstitutionellen Praxis unseres Landes im Widerspruch stehen; in konstitutionellen Ländern ergänzen Präzedenzfälle das geschriebene Recht. Uebrigens werde das Prinzip, daß das Budget vor Beginn des Etatsjahres eigentlich einzubringen, nicht bestritten und solle mit der Zurückziehung des Beschlusses, den das Herrenhaus fassen, nicht konstituiert werden. In den etwaigen Fällen der Verweisung der Verweisung des Budgets nicht empfehlen, aber auch selbstverständlich in demselben die von dem Abgeordnetenhaus gefassten Beschlüsse, welche sie in diesem Beschlusse nicht bestritten werden. Der Regierung müsse überlassen bleiben, was sie, um die Regierung führen zu können, zu thun für gut halte, wenn kein Budgetgesetz zu Stande komme. Die Verweisung des Widerstandes des Herrenhauses durch einen Reichstagsbesitz sei etwas Bedenktliches und werde sich die letzte Staatsregierung niemals dazu entschließen. Die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses hätten noch keine verfassungsmäßige Kraft, wie der Referent meine; ein aus schließliches Bewilligungsgesetz stehe dem Abgeordnetenhaus auf Grund des §. 99 der Verfassung nicht zu, der Ausdruck bewilligen komme in der Verfassung gar nicht vor. In demselben herrsche überall das Prinzip der Vereinbarung vor über jedes Gesetz, also auch über das Budgetgesetz. Dem Herrenhaus könne das Recht der Verweisung des Budgets von der Regierung nicht bestritten werden. Eine Verletzung des Landtages liege nicht in der Ablicht der künftigen Staatsregierung. Was dem eigentlich die wirkliche Intention des Abgeordnetenhauses sei? Beabsichtige dasselbe, daß die Staatsregierung die neuen Regimenter auflöse? Die Beschlüsse des früheren Landtages hätten zu der Erwartung berechtigt, daß die Landesvertretung die Reorganisation gutheisse. Die Regierung suche keine Kränze; dieselbe schwäche das Ansehen der Regierung und die Machtstellung des Landes. Er erwarte trotz der Helgenreisenden Meinungsverschiedenheiten eine Ausgleichung und eine Fortbildung unseres Regierungswertes.“

Im Laufe der Debatte nahm Herr v. Bismarck nochmals das Wort:

„Verfassungsfragen seien keine Rechenzettel, die Praxis müsse die Auslegung der Verfassungsbestimmungen regeln im Laufe der Zeit. Jeder der drei Faktoren habe das Recht, ein Budgetgesetz zu verwerfen und die Krone keineswegs die Verpflichtung, das von ihr vorgelegte Budgetgesetz in der Gestalt, wie es aus den Amendements und Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen, zu genehmigen. Die jetzige Lage der zeitweiligen Staatsregierung sei das Ergebnis von 3 Jahren; was die Landesvertretung zu den Bewilligungen für die Reorganisation vermocht habe, sei gleichgültig; genug die Bewilligungen seien erfolgt. Da das Zustandekommen des Budgetgesetzes die Zustimmung der drei Faktoren voraussetze, so sei tabula rasa vorhanden, wenn ein Faktor die Zustimmung verweigere. Ein einseitiges Bewilligungsgesetz stehe dem Abgeordnetenhaus, dem Wächter der Verfassung nach, nicht zu; es folge daraus, wenn das Budgetgesetz nicht zu Stande komme, ein Vorrecht der Staatsregierung, die Verwaltung ohne ein solches weiter zu führen. Was in der Verfassung nicht ausdrücklich den andern Faktoren der Gesetzgebung übertragen worden, sei ein Recht der Krone geblieben.“

Zu Theil 1 (der Resolution) bemerkt der Ministerpräsident: Die Staatsregierung könne nie die Garantie übernehmen, daß das Budget vor Beginn des Etatsjahres zu Stande komme, da dies beim ersten Willen nicht in ihrer Macht liege. Zu Theil 2: es liegt darin eine Interpretation der Verfassung, welche die Staatsregierung nicht theile. Eine ordentliche Interpretation könne nicht einseitig gegeben werden. Einer Kritik enthalte er sich.

Die Veröffentlichungen über die letzten Verhandlungen der Budget-Commission sind in der vorgestrigen Sitzung derselben Commission bei Feststellung des betreffenden Protokolls von dem Staatsminister v. Bismarck — mit großer Rücksicht und Wohlwille — einigermassen bemängelt und außerdem in der offiziellen Sternzeitung zum Gegenstand eines Angriffs gemacht worden. Dazu bemerkt die Kammercorrespondenz:

Ungeauigkeiten werden sich in solcher Berichterstattung kaum jemals vermeiden lassen; die ungenauen Mittheilungen treffen aber nur den Bericht, nicht aber den betreffenden Redner, da solche Berichte auf Authentizität keinen Anspruch machen. Was übrigens die Berichtigungen der Sternzeitung an dem vorliegenden Falle angeht, so sind dieselben keineswegs von eigentlicher Bedeutung. Wenn die Sternzeitung sich dabei dieses Mal bis zu einem Vorwurfe gegen das Präsidium des Hauses verließ, bei welchem vergebens Vorstellungen gemacht seien, so ist ein solcher Vorwurf nicht bloß tactlos, sondern zeugt auch von großer Unkenntnis des Sachverhältnisses. Der Präsident des Hauses hat d a b b a b i die Geschäftsordnung, aber er macht sie nicht; die Geschäftsordnung sagt in §. 18: „Eine Ausschließung der Öffentlichkeit der Commissions-Verhandlungen für die Nichtmitglieder der Commissionen kann nur durch das Haus beschlossen werden“ und beim Hause kann die Regierung selbst darauf drängen. Was nun die prinzipielle Seite der Frage angeht, so ist zuwiderst daran zu erinnern, daß wirklich vertraulich behandelt sind, wie §. 3, B. aus der Verhandlung über die handelspolitische Resolution wohl noch erinnert ist. Im Uebrigen ist schon früher darauf hingewiesen, daß das Haus und das Land ein Recht auf Kenntniss der Commissions-Verhandlungen haben. Das Bedürfnis dazu wird auch von allen Seiten gefühlt; bekanntlich sind die an dieser Stelle gegebenen Veröffentlichungen aus den Commissions-Verhandlungen durchaus nicht die einzigen Veröffentlichungen dieser Art. Wenn nun in einer schweren Krisis des Landes der Schwerpunkt zunächst in die Commissions-Verhandlungen fällt, so ist es geradezu Pflicht, dem gesampelten Interesse eines ganz

zen Volkes gerecht zu werden. Wie aber vollends hat erwartet werden können, daß die Ansichten, welche ein neuer Ministerpräsident gerade jetzt über die wichtigste Frage des Landes in seiner amtlichen Eigenschaft vor einer nicht vertraulichen, sondern amtlichen Versammlung von mindestens 60 Vertretern des Landes darlegt, nicht in die Öffentlichkeit gelangen würden — das zeugt von einer ganz unbegreiflich naiven Auffassung politischer Verhältnisse. Es liegt doch auf der Hand, daß nicht nur die staatsrechtlichen Behauptungen des Ministers, sondern eben so gut und noch mehr solche Äußerungen wie „Catholische Christen“, „Eisen und Blut“, die „unangenehmen Grenzen“ Preussens u. dgl. auch ohne jede schriftliche Aufzeichnung eines Drogenzeugen wie ein Lauffeuer durch Stadt und Land gegangen sein würden. Hätten die Gewohnheiten des öffentlichen, parlamentarischen Lebens bereits Eingang und Bürgerrecht in unsern regierenden Kreisen gefunden, so wäre eine solche Diskussion weder möglich noch nöthig; für geheime Pläne und stille Vorbereitungen mag Geheimniss und Vertraulichkeit passen; öffentlichen Interessen gebührt öffentliche Behandlung.

Wie die „Sternzeitg.“ mit Bestimmtheit erfährt, findet die nächste Sitzung des Herrenhauses zur Berathung des Budgets erst am Freitag, den 10. d. M., statt.

Im Herrenhause soll die Fraction Arnim (Graf Arnim-Bonhagenburg) beabsichtigen, das Budget nicht zu verwerfen, sondern dasselbe nach dem Regierungsentwurf anzunehmen. Die Nachricht klingt fast ungläublich, tritt aber sehr positiv auf und wird von Mitgliedern des Herrenhauses selbst verbreitet. Die „Zeidler'sche Correspondenz“ schreibt, offenbar vielfach conjecturierend: Das Herrenhaus gedenkt, da seine Budget-Commission den Bericht vollständig bereit hält, am Freitag in die Berathung des Budgets eintreten zu können. Sollte dasselbe nach Vorschlägen von verschiedenen Seiten erst nochmals an das Abgeordnetenhaus zurückgehen, dann würde, wie wir erwarten, nach einigen Tagen das Abgeordnetenhaus seine weitere Entscheidung mittheilen, und würde das Herrenhaus in einer Sitzung seinen definitiven Beschluß fassen. Dieser Beschluß wird, wie wir hören, nicht auf Ablehnung des Budgets, vielmehr, unter Ablehnung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, einfach auf Annahme des von der Regierung vorgelegten Budgets lauten. Es stehen alsdann zwei von den drei Faktoren der Gesetzgebung für das Budget. Somit würde der Schluß der Session dann etwa den 17. oder 18. erfolgen können. Ein Verzug würde dagegen in dem Falle nicht eintreten, wenn, wie das Gerücht im Abgeordnetenhaus vielfach verbreitet ist, dort die Frage eines Supplementar-Credits für die Militär-Reorganisation noch zur Anregung kommen sollte.

Die nächste Sitzung, in welcher die Verhandlung über die Zurückziehung des Etats für 1863 und über die Forckenbeck'sche Resolution auf der Tagesordnung steht, wird am Montag 10 Uhr stattfinden.

Die „Kreuztg.“, die sich immer mehr als offizielles Blatt enthielt, meldet positiv: „Graf Eulenb. ist zum Handelsminister ernannt worden; Capacitäten aus dem Handelsstande sollen diese Ernennung befrworten haben.“ Die „Bl.“ u. „Hdls.“ z. 3., die von der andern Seite nicht ohne Nachricht bleibt, bestätigt die Unterhandlungen, die in den letzten Tagen wegen dieses Ministeriums mit Herr v. d. Heydt ausgenommen waren, die dieser aber mit Bestimmtheit abgelehnt habe. Auch mit Geh. Rath Philippsborn soll darüber unterhandelt sein.

Die gefrige erste Nummer des „Kleinen Reactionär“ (das neue Witzblatt, mit dem die feudale Partei dem „Kladderadatsch“ Konkurrenz machen will) ist in Folge des übergebenen Pflicht-Exemplars von der Polizei noch vor der Verbreitung in der Druckerei confiscirt worden, wie die „B. G.“ hört, wegen einer neuen Illustration des alten Sprichworts: „da stehen die Dachsen am Berge“. Der Verleger hat jedoch sofort Anstalten getroffen, den Inhalt censurgemäß zu ändern, so daß die Ausgabe der Nr. 1 noch gesünder erfolgen kann.

Die „Berl. Reform.“ bemerkt in Bezug auf die Bismarck'schen „catholischen Christen, welche großes Interesse an einer Umwälzung haben“: das Beispiel sei nicht glücklich gewählt, denn bekanntlich war Catilina ein römischer Edelmann und Offizier, der sich durch Habgier und überliches Leben ruiniert hatte, und durch eine Erneute seine Finanzen wieder aufstellen wollte, woran ihn aber der bürgerliche „Advokat“ Cicero verhinderte.

Wie die „Danz. Ztg.“ meldet, ist in Mohrungen am 1. October nach neuntägiger Verhandlung des Schwurgerichts das Urtheil über die bei dem am 28. April c. bei Gelegenheit der Umwälzen in Mühlhausen verübten Tumult Beteiligten gefällt worden. Nach vierstündigem Reklams des Herrn Vorstehenden wurden den Geschworenen 56 Fragen und eine Zusatzfrage (ob der Hauptangeklagte Fleischer, ein notorischer Trunkenbold, mit Unterscheidungsvermögen gehandelt) vorgelegt, von denen 49 sich auf die einzelnen den 49 Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen und 7 auf die von Einzelnen allein verübten Verbrechen (Vermögens-Beschädigung, schwere Körperverletzung ic.) bezogen. Nach dreistündiger Berathung gaben die Geschworenen ihr Verdikt ab. Es lautete bei neun der Angeklagten auf Nichtschuldig, bei Einem mit 7 gegen 5 Stimmen auf Schuldig (der Gerichtshof entschied sich für die Minorität), gegen die übrigen 39 Angeklagten auf Schuldig. Der Staatsanwalt beantragte hiernach gegen Fleischer, als den intellectuellen Urheber des Excesses, 8 Jahre Zuchthaus, gegen die anderen 4 3/2, 3, 2 1/2 und 2 Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof verurtheilte nach einstuündiger Berathung die betreffenden dem Antrag der Staatsanwaltschaft gemäß und verordnete zugleich die Freilassung der 10 Freigesprochenen.

Wie der „Karls. Ztg.“ aus Koblenz geschrieben wird, sind den Gardetruppen diejenigen Blätter verboten, welche irgend eine liberale Richtung einschlagen, wogegen die „Sternzeitung“, die „Kreuzzeitung“ und was dem ähnlich ist, den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten empfohlen wird und in den Lokalen aufliegt. In diesen Tagen wurde auch die Lektüre der „Coblenzer Zeitung“ als einer demotrasischen dem in Coblenz garnisonirenden Regiment Gardegrenadiere verboten.

Hannover, d. 4. Octbr. (Tel. Dep.) Die heutige „Hannoversche Zeitung“ erklärt, die Regierung habe den deutsch-französischen Handelsvertrag nicht abgelehnt; sie beharre in der neuerdings an Preußen gerichteten Depesche auf dem bisher von ihr behaupteten Standpunkte.

Italien.

Zwischen Frankreich und Italien soll jetzt die Combination in Beratung sein, daß, wenn Victor Emanuel sein Wort gebe, die päpstlichen Staaten nicht anzugreifen, der Kaiser Napoleon seine Truppen aus Rom zurückziehen und dem dortigen Volke ganz freie Hand lassen werde, sich darüber zu entscheiden, ob es unter dem Regimente des päpstlichen Stuhles bleiben oder sich dem Königreiche Italien anschließen wolle. Wählt das Volk von Rom Letzteres, so wird die ewige Stadt von selbst die Hauptstadt des Landes.

Am 9. Septbr. hat König Franz II. in Rom auf dem Quirinal die vornehmsten Mitglieder der neapolitanischen Emigration um sich versammelt gehabt und ihnen seinen Dank für ihre Treue ausgedrückt. Was er bei dieser Gelegenheit weiter gesagt hat, findet sich in dem zu Rom erscheinenden französischen Blatte „La Correspondance de Rome.“ Der König hat die Emigrirten zu fester Eintracht gemahnt, nicht als ob er sie im Verdachte der Uneinigkeit hätte, sondern nur damit sie noch fester zusammenhalten möchten. In Betreff seiner Absichten hat er dann erklärt, da er König von Gottes Gnaden sei und die Krone nicht gestohlen habe, so liege ihm die Pflicht ob, für das Wohl und Glück seines Volkes zu arbeiten. „Denjenigen, die mich nach meinen Plänen fragen, werde ich antworten, daß es nicht nöthig ist, darauf zurückzukommen. Ich habe mich in Gaeta darüber ausgesprochen; von dem, was ich gesagt habe, kann und darf ich nicht abgehen, und ich bitte meine Erklärung ohne Commentar und ohne falsche Auslegung aufzunehmen.“ Nachdem der König Alle gebeten, in Neapel und Sicilien allem Volke seinen lebhaften Dank kund zu thun, hat er dann mit folgenden Worten geschlossen: „Es ist ein großer Trost für mich, zu erfahren, daß nicht nur die Majorität (mit welchem Worte heute so viel Mißbrauch getrieben wird), sondern fast die Gesamtheit meiner Unterthanen nach der Wiederherstellung dessen seufzt, was man ehemals „schlechte Regierung, Tyrannie und Landplage“ nannte.“

Frankreich.

Paris, d. 4. October. Seit der „Moniteur“ die römischen Actenstücke veröffentlicht hat, scheint die „France“ ganz den Kopf verloren zu haben. Heute schwacht sie von Unterhandlungen zwischen Garibaldi und England, und behauptet alles Ernstes, dieselben liefen darauf hinaus, daß britische Truppen die Insel Sicilien besetzen und so lange besetzt halten sollen, bis Rom von den Franzosen geräumt sei. Dieses Gespenst der Lageronniere'schen Anglophobie will zwar die „Patrie“ auch bei Nacht und Nebel gesehen haben, aber sie ist wenigstens so vernünftig, nicht daran zu glauben. — Baron v. Seckeren, einer der Patrone der „France“, ist, wie man sagt, in besonderer Mission nach Berlin abgereist. Man versichert, der Kaiser habe ein eigenhändiges Schreiben an den König von Preußen gerichtet, worin man bei der gegenwärtigen Conjectur in Berlin, ein ganz gewaltiges Ereigniß sehen will.

Amerika.

Ueber die Schlacht vom 17. September bringt ein von demselben Tage datirtes Telegramm der New-Yorker associirten Presse folgende ausführlichere Nachricht: Der heutige Tag wird Epoche machen in der Geschichte der Rebellion. Die heute stattgehabte Schlacht, in der die

Potomac-Armee abermals Sieger geblieben, übertrifft an Ausdehnung alle früheren auf diesem Continente ausgefochtenen. Bereits bei Anbruch des Tages ward der (zweifelhafte) Kampf von gestern wieder aufgenommen. Hooker und Sumner auf dem rechten Flügel und im Centrum trieben den Feind nach einem scharfen Gefechte von zwei Stunden eine Meile zurück, aber die Conföderirten sammelten sich wieder und eroberten unter furchtbarem Verlust fast das ganze verlorene Terrain wieder. Hierbei erhielt der furchtlose und unermüdete Hooker einen Schuß in den Knöchel und mußte fortgetragen werden. Sumner übernahm das Commando. Auch General Richardson, der eine Division commandirte, war schwer verwundet. General Sumner, entschlossen, das Verlorene wiederzugewinnen, hieß die Truppen vorgehen und sie trieben denn auch die Conföderirten unter großem Gemehel noch eine Viertelmeile weit über das vorher gewonnene Terrain hinaus. In dieser Aktion ward General Mansfield durch die Lunge geschossen und starb bald darauf. Unterdessen waren auch die Truppen unter Burnside und Porter, auf dem linken Flügel nicht müßig gewesen. Sie jagten die Conföderirten von der Antisthem Linie auf die Hauptstraße Sharpsburg, schlugen dann eine Brücke und occupirten das andere Ufer des Creek. Der Verlust war hier beträchtlich. Es galt nunmehr die Hügelkette links und rechts von der Straße zu nehmen, von wo aus die Conföderirten ihre Artillerie gegen uns spielen ließen. Ein schweres Stück Arbeit. Sykes' Brigade gelang es endlich mit Hülfe Sumners, die Höhen links zu nehmen; die Conföderirten rannen nach allen Richtungen davon. Es war um 5 Uhr; alle feindlichen Positionen bis auf die an der linken Seite der Straße waren genommen. Dieser Rest des Tageswerks ward Burnside übertragen. Die Artillerie eröffnete den Angriff, die Infanterie ging vor, der Punkt ward mit Sturm genommen, aber wir mußten vor der überwiegenden Anzahl des Feindes wieder zurück; der Feind wußte, daß, wenn diese Anhöhen genommen wären, er unrettbar verloren sei; er focht daher mit verzweifelterm Muth. Die Dunkelheit machte dem Kampfe ein Ende, der ohne Pause von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends gedauert hatte. Alle unsere Regimenter hielten sich brav; einige neue ganz bewundernswürdig. Unser Verlust möchte alles in allem an die 10,000 Mann betragen; mehr hat der Feind auch nicht verloren. Fast alle Soldaten des Feindes sind in unsern Händen, auch haben wir 1500 Gefangene gemacht, der Feind dagegen nur einige wenige.

Ein Schreiben aus Merico (der Hauptstadt) vom 28. August, welches die „Times“ enthalten, theilt mit, daß die merikanische Regierung alle Kräfte anspannt, um die Stadt Puebla zu einem starken Bollwerk gegen die französische Invasion zu machen. Sie ist mit einer dreifachen Umwallung umgeben und erhält eine Garnison von 12,000 Mann, die aller Wahrscheinlichkeit nach durch ein gleich großes Corps unter Zaragoza außerhalb der Stadt unterstügt werden sollen. — Don Manuel Doblado, der fähigste Politiker Merico's, hatte wenige Tage vor Abreise des oben erwähnten Schreibens Merico verlassen und sich nach Guahajuato und anderen Orten im Innern des Landes begeben, um ein Reservecorps zum Schutze der Regierung zu sammeln, falls dieselbe beim Anrücken der Franzosen die Hauptstadt verlassen müßte.

Nachrichten aus Halle.

Am 6. October.
— Se. Majestät der König traf vorgestern Abend nach 6 Uhr mittelst Schnellzug von Koburg kommend hier ein und setzte die Reise ohne Aufenthalt nach Berlin fort.

Bekanntmachungen.

Eine Reise-Tasche mit Kleidungsstücken ist den 5. October gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen beim
Dresdner Schatz in Beuthlig.

Auctionsanzeige für Blumenfreunde.
Ein holländisches renommirtes Haus wird mir eine ansehnliche Sendung Blumenzwiebeln zum Verkauf p. Auction machen. Ich erlaube mir jeden resp. Blumenliebhaber hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen und es wird der Tag der Auction durch mich noch näher bestimmt werden.

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Grundstück-Verkauf mit Garten.

Ein Gütegebiß bei Halle, hübsch gelegen, mit neuem Wohnhaus, worin 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller u. f. w., große Scheune, desgleichen Stallgebäude, Hofraum, Einfahrt, Brunnen und circa 1 Morgen Garten, passend für Geschäftsleute, aber auch für eine Herrschaft, welche angenehm und ruhig wohnen will, soll für den soliden Preis von 2500 \mathfrak{R} mit 600 bis 1000 \mathfrak{R} Anzahlung verkauft und übergeben werden durch
J. G. Fiedler in Halle a/S., H. Steinstr. Nr. 3.

Einen braunen Wallach, 10 Jahr alt, Einpäuner, verkauft das Rittergut Söberitz b. Halle.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntage den 12. October cr. werden auf allen unsern Stationen bei den drei des Morgens um 5 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$ Uhr von hier abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Preise ausgegeben werden, welche dieselben Personen, die sie zur Hin- und Rückfahrt mit den am selbigen Tage abzufertigenden Zügen berechtigen. Dieselben sind mit einem Stempel:
„Gültig zur Hin- und Rückfahrt“

versehen.

Freiexpäc wird auf solche Billets nicht gewährt.

Magdeburg, den 4. October 1862.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Statutenmäßiges Grundcapital 3,000,000 Thlr.

Nachdem mir in Folge freundlichen Uebereinkommens mit meinem Vorgänger, Hrn. Rentier **D. Claus** für Cauchstädt und Umgegend die Vertretung der Versicherungs-Gesellschaft Thuringia übertragen worden ist, erlaube ich mir diese Gesellschaft zum Abschlusse von Versicherungen gegen Feuerschaden auf Gebäude, soweit diese gesetzlich gestattet sind, Mobilien, Waaren, Felderzeugnisse, Vieh, Ackergeräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften und dergl., sowie von Lebenscapital-, Renten-, Aussteuer-, Passagier- und Sterbekassen-Versicherungen und Kinderverforgungen beifens zu empfehlen.

Prospecte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Cauchstädt, den 1. Octbr. 1862.

Richard Fahr.

325 \mathfrak{R} , 400 \mathfrak{R} , 500 \mathfrak{R} , 600 \mathfrak{R} und 2500 \mathfrak{R} werden auf sehr gute Hypothek gesucht durch
J. G. Fiedler, H. Steinstraße.

Schüler-Pensionen mit Nachhülfe zu 75 und 80 \mathfrak{R} weist frei nach
Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig., Markt Nr. 20.

In die Volksvertreter.

Nach dem Antrage von Schulze-Delisch am 28. September, welcher bei der eben in Weimar tagenden Versammlung deutscher Volksvertreter gefasst wurde und bekanntlich auf die Wiederherstellung eines deutschen Parlamentes geht, hat Ludwig Umland folgendes Gedicht geschrieben:

Schaffet fort am guten Werke
Mit Besonnenheit und Stärke!
Kast Euch nicht das Lob betören,
Kast Euch nicht den Tadel stören!

Labels Euch die Ueberweisen,
Die um eigne Sonnen kreisen:
Halte fester und am ächten,
Anerkennet einfach Nechten!

Höhen Euch die bezlos Kalten,
Die Erälbn für Thorheit halten:
Brennet heißer nur und treuer,
Von des edlen Eifers Feuer!

Schmähn Euch jene, die zum Guten
Lautern Antrieb mit verumben:
Reigt in desso schön'ere Klarheit
Keinen Sinn für Recht und Wahrheit!

Was Ihr Treues uns erwiesen,
Sei von uns mit Dank geriesen!
Was Ihr ferner werdet bewisen,
Sei erwartet mit Vertrauen!

Meteorologische Beobachtungen.

6. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufuhr	338,87 Par. L.	338,92 Par. L.	338,73 Par. L.	338,84 Par. L.
Dunstdruck	5,27 Par. L.	4,33 Par. L.	2,71 Par. L.	4,10 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	93 pCt.	69 pCt.	69 pCt.	77 pCt.
Zustwäme	12,2 C. Rm.	13,5 C. Rm.	7,7 C. Rm.	11,1 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1856 wird hierdurch das Stößen, Schlagen und Werfen nach den auf der Saale zwischen der Steinmühle und dem Wehre bei Gröhlwitz befindlichen Schwänen bei Geldstrafe bis zu 2 Thlr. oder verhältnismäßiger Gefängnisstrafe verboten.
Halle, den 29. September 1862.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Handels-Register.

Kreis-Gericht Halle a/S.

In das Geschäftsführer-Register unter No. 69 ist eingetragen:

Firma der Gesellschaft:

C. Wusmann.

Sitz der Gesellschaft:

Magdeburg mit einer Zweigniederlassung zu Halle a/S.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft.

Die Gesellschafter sind:

- 1) Kaufmann Daniel Christoph Ernst Wusmann zu Magdeburg,
 - 2) Kaufmann Wilhelm David Gustav Weisner zu Magdeburg.
- Die Gesellschaft besteht seit 1859.

Beschluß.

Der Konkurs über das Vermögen der Firma Weise und Comp. und deren Inhabers, Weinbändlers Carl Albert Weise hier, ist durch Vertheilung der Masse beendet und der Gemeinschuldner für nicht einschlüssbar erklärt.
Halle a/S., den 26. September 1862.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Auf den Antrag der Erben sollen die zum Nachlaß des Freigutsbesitzer Friedrich Linke und dessen Ehefrau Emilie geborene Kupfer gehörigen Grundstücke:

- 1) das im Dorfe Garfena bei Cönnern unmittelbar an der Halle-Magdeburger Chaussee belegene, im Hypothekenbuche Dorf Garfena Nr. 12 eingetragene Freisassengut mit pr. pr. 295 Morgen Acker in den Fluren Garfena und Dornitz, abgeschätzt nebst Inventar 53,180 \mathcal{R} ;
- 2) der dem vorgedachten Grundstücke unmittelbar gegenüber belegene neu und massiv er-

baute Gasthof mit Zubehör, abgeschätzt 3,381 \mathcal{R} ;

und zwar jedes der Grundstücke zu 1 und 2 für sich oder nach Befinden zusammen und mit der gesammten diesjährigen Ernte, sowie einem Antheile an der Zuckersfabrik Cönnern in freiwilliger Subhastation
am 15. October er Vormittags 10 Uhr
in dem oben zu 2 gedachten Gasthofe verkauft werden.

Die Taxen, Hypothekenbücher und Verkaufsbedingungen können jederszeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Cönnern, den 13. September 1862.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Das den Erben des Schneidemeisters Georg Marcus Letzsch zugehörige, unter Nr. 143 des Hypotheken-Buches Stadt Wettin eingetragene Grundstück:

„Ein Haus und Hof in der Loebnitz-Mart“

soll in freiwilliger Subhastation
den 22. October 1862
Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle zu Wettin verkauft werden.

Die Taxe — das Grundstück ist auf 584 \mathcal{R} abgeschätzt — der neueste Hypotheken-Schein und die Verkaufsbedingungen sind täglich in unserer Registratur einzusehen.

Wettin, den 8. September 1862.
Königliche Kreisgerichts-Commission.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten September, October, November und December 1861, Januar und Februar 1862 findet den 29. October d. J. u. folgende Tage von Nachmittags 1 Uhr ab kl. Klausstr. Nr. 14 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 20. October zulässig.
Halle, den 25. August 1862.

W. Goldschmidt.

Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Stadtältesten Hrn. Weinert beabsichtigen, das in der Sangerhäuser Straße hier belegene, vom Hrn. Bürgermeister Martins und dem Kaufmann Hrn. Tuve bewohnte Haus aus freier Hand zu verkaufen. — Kauflustige werden gebeten, mit mir in Unterhandlung zu treten.
Eisleben, den 2. Octbr. 1862.
Karl Wiese, Goldarbeiter.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 6. October.

Kronprinz. Hr. Kirchenrath u. Prof. Dr. Kofke a. Heidelberg. Frau Gräfin Westkamp a. Duedelburg. Hr. Kreisphys. Dr. Schurig a. Stift Weihenburg. Die Hrn. Kauf. Schöned a. Frankfurt, Walther a. Stuttgart, Wilms a. Hannover.

Stadt Zürich. Hr. Pr.-Lieut. v. Sehne a. Weimar. Hr. Defon. Math Wendler a. Baugen. Hr. Docent Dr. Cohn a. Göttingen. Hr. Oberpred. Bischoff m. 2 Söhnen a. Aken. Hr. Ingen. Günther a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Spanjer-Verford a. Braunschweig, Weidler a. Frankfurt, Hirsch a. Halberstadt.

Goldner Ring. Hr. Rent. Schmetter a. Rastenburg. Hr. Defon. Unger a. Barmen. Hr. Bürgerm. Wildauer a. Jittau. Die Hrn. Kauf. Sternthal a. Frankfurt a. M., Weimann a. Braunschweig, Jander a. Wina, Schlegel a. Dresden.

Goldner Löwe. Hr. Rittergutsbes. Schleder a. Graben. Hr. Lehrer Krüger m. Sohn a. Bielefeld. Hr. Partik. Müntler m. Hr. Stad. Besmann a. Berlin. Hr. Apoth. Kroff a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Hagen a. Leipzig, Heinicke a. Magdeburg.

Stadt Hamburg. Hr. Geh. Rath Gaale a. Jena. Hr. Stadtrath Härtel m. Fam. u. Hr. Dr. Härtel m. Fam. a. Leipzig. Hr. Kanzleirat im Finanzministerium Werner a. Berlin. Hr. Partik. Pohlenz m. Frau a. Dresden. Hr. Bau-Insp. Schulze a. Nordhausen. Hr. Gen.-Insp. Klostermayer a. Adln. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Nordhausen, Selter a. Düsseldorf, Hocholl a. Hemsfeld, Gehlmann a. Magdeburg, Volkman a. Hagen, Cohn a. Götting, H. Nebel. Schröder a. Leipzig. Hr. Oberförster Gardt m. Fam. a. Annarode.

Schwarzer Bär. Die Hrn. Kauf. Schneider a. Berlin, Hiesfur a. Wilsdorf. Die Hrn. Kauf. Schröder a. Berndterode, Hebestreit a. Nüchterode. Hr. Pastor emer. Heyne a. Erdeborn.

Mente's Hotel. Hr. Rittergutsbes. Koch m. Sohn a. Bergarnstedt. Hr. Pastor Hanff a. Oberarnstedt. Die Hrn. Kauf. Ring u. Hüfshinck a. Berlin, Pajemann u. Bethge a. Magdeburg, Keil a. Weimar, Pippig a. Würzen, Nieße a. Waldbheim. Hr. Advokat Pilout a. Paris. Hr. Fabrikbes. Keune m. Fam. a. Langensalza. Hr. Post-Dir. Reinhardt m. Fam. a. Nordhausen. Hr. Kreis-Sect. Weined m. Söhnen a. Cölbea. Frau v. Lutz m. Sohn a. Stuttgart. Hr. General a. D. v. Jollstoffer m. Frau u. Dienersg. a. Potsdam.

Hotel zur Eisenbahn. Hr. Offiz. v. Blum a. Kurgenburg. Hr. Gutbes. v. Schäd a. Schlesen. Hr. Cand. math. Beuve a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Schiller a. Frankfurt a. M., Walber m. Frau a. Mecklenburg, Weber a. Reipsig. Hr. Rent. Krause a. Dresden.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung sollen die der Frau Dorothea Wilhelmine Rudolph geb. Schaub zu Dornburg eigenthümlich gehörenden, in dieser Stadt und für gelegenen Immobilien, an Wohnhaus mit Zubehör, Garten, Scheune und Berggrundstück, auf 1235 Thlr. gewürdert,
Donnerstag d. 18. December 1862
von Vormittags 10 Uhr an und Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause unter den, aus dem hier, am Amtsbreite und im Rathhause, ausgehängten Subhastationspatente ersichtlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Dornburg, den 25. August 1862.

Großherzogl. E. Justizamt das.

Bei B. C. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei Schroedel & Simon in Halle, Löffler in Cönnern, Weise in Alesleben, Hermann in Wettin und Becker in Nebra zu haben:

Die kleine deutsche Köchin.

Anweisung,

wie in einem bürgerlichen Hausstande die Küche gut, schmackhaft, abwechselnd und dabei wohlfeil zu führen ist.
Auf eigene seit 20 Jahren in der Küche gemachte Erfahrungen begründet und herausgegeben von

Louise Richter.

18te Aufl. Elegant brosch. Preis 5 Silberg.
Die kleine Köchin enthält nahe an 600 Recepte zur Zubereitung aller Arten Speisen, als: 60 Suppen, 88 Fische, 60 Gemüse, 110 Fleisch, Wild und Geflügel, 75 Saucen, 18 Pudding, 39 Klöße, Pfannkuchen und Eier, 30 Früchte u. Compots, 55 Pasteten, Backwerk u. Torten, 50 Gelees u. Eingemachtes ic.

Schulbücher, alt und neu,

bei Jul. Fricke, Barfüßerstr. 7.

Eine freundlich möblirte Stube und Cabinet ist sofort zu vermieten kl. Klausstr. 14, eine Treppe.

Lotterie-Loose, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{8}$, sind noch zum Kostenpreis zu haben bei Schreck in Berlin, Königsgraben 9.

Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Pr. Ort.

	1862.		1861.		1862 mehr als 1861.	
	Zahl der Anträge	Capital in Rf. Pr. Ort.	Zahl der Anträge	Capital in Rf. Pr. Ort.	Zahl der Anträge	Capital in Rf. Pr. Ort.
1. Neue Anträge im Monat September	983	510,739	343	317,786	640	192,943
2. Neue Anträge vom 1. Januar bis Ende Septbr.	8544	5,029,330	2781	2,326,106	5763	2,703,224
3. Reiner Zuwachs vom 1. Januar bis Ende Septbr.	5568	3,160,662	1683	1,350,798	5885	1,809,864
4. Versicherungs-Bestand Ende September	18,199	10,253,935	11,710	6,354,138	6489	3,899,797

Stettin, den 3. October 1862.

Die Direction.

Alle Agenten der Germania sind stets bereit, jede nur immer gewünschte Auskunft zu ertheilen und Anträge auf alle Arten von Versicherungen, welche irgend auf das menschliche Leben Bezug haben, zu vermitteln. Prospective der Gesellschaft stehen stets unentgeltlich zu Diensten.

Bewerbungen um Agenturen werden an das Bureau der General-Agentur, große Steinstraße Nr. 73, erbeten.

Halle, den 6. October 1862.

Die General-Agentur für das Königreich und die Provinz Sachsen.
W. Delbrück.

Die Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden

ist in Gemäßheit Hoher Concession vom 18. Juli 1862 zum Geschäftsbetriebe in den Preussischen Staaten ermächtigt.

Die Gesellschaft, seit drei Jahren bereits in voller Thätigkeit, schließt Verträge auf:

1) Versicherung hypothekarischer Forderungen gegen Substitutionsverlust (Hypotheken-Versicherung).
Durch diese Versicherung wird die Förderung bezüglich ihrer Sicherheit durch die Gesellschaft verbürgt und dem Gläubiger jeder Verlust ersetzt, welchen er bei einer Zwangsversteigerung des verpfändeten Grundstücks an seiner Forderung erleiden könnte. Alle so verbürgten Forderungen werden mithin durch die Versicherung zu der Güte von Hypotheken ersten Ranges erhoben, der Unterschied zwischen mündelmäßigen und nicht mündelmäßigen Hypotheken fällt weg, und eben hierdurch wird einer maßlosen Belastung des Schuldners durch Abzüge und Provisionen bei Aufnahme weiterer Hypotheken vorgebeugt.

2) Versicherung des Grundstücks gegen Substitutionsverlust bis zu einem gewissen Theile des von der Gesellschaft ermittelten Gesamtwertes (Grundstückswerts-Versicherung).

Diese Versicherung verfolgt denselben Zweck wie die Erstere. Indem sie dafür Gewähr giebt, daß das Grundstück bis zu der in der Police ausgedrückten Versicherungssumme bei einer notwendigen Substitution verwerthet werde, da die Gesellschaft den etwa fehlenden Betrag dazu zahlt, deckt sie alle Hypothekengläubiger, deren Forderungen nicht über die Versicherungssumme hinausreichen, insofern sie von der Versicherung Gebrauch machen wollen und dies rechtzeitig bei der Gesellschaft anzeigen. Sie schützt aber auch den Grundstücksbesitzer gegen den Inhaber einer hypothekarischen Forderung, welche dieser vielleicht zu dem Zweck erwarb, um in ungünstigen Zeiten den Schuldner zu drängen und sich selbst in den Besitz des Grundstücks zu setzen; denn sobald die Versicherungssumme über den Betrag jener Forderung hinausreicht, wird der Plan des Inhabers derselben durch die Concurrenz der Gesellschaft vereitelt. — Die Gesellschaft zahlt bei dieser Versicherungsart das Entschädigungsquantum zur Befriedigung der bei ihr angemeldeten Hypothekengläubiger nach ihrer Rangfolge an das Gericht, oder nach Befinden unmittelbar an diese selbst aus, und der Grundstücksbesitzer erhält die Bezahlung oder den Ueberschuß erst dann, welche jene Gläubiger befriedigt sind.

3) Auf Versicherung der Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung und Substitutionsverlust (Zinsen-Versicherung).

Diese Versicherung gewährt das pünktlichste Eingehen der Revenüen von festangelegtem Capital. Der Schuldner entrichtet die Zinsen an die Gesellschaft, und diese zahlt sie gegen Rückgabe der auf je ein Kalenderjahr vorher ausgehändigten Zinsscheine in halbjährlichen Terminen baar aus. Die Zinsen-Versicherung kann auch ohne Hypotheken-Versicherung ausgeführt werden und gewährt namentlich den Bewerthern von öffentlichen Kassen, Stiftungs- und Mündelgeldern den Vortheil, die lästigen Restverzechnisse aus ihrem Rechnungswerte ein für allemal verschwinden zu lassen.

Die Prämien, gegen deren Zahlung solche Versicherungen geleistet werden, sind billig normirt; selbstverständlich aber muß die Gesellschaft, wenn sie so bedeutende Verpflichtungen übernehmen soll, vor definitiver Uebernahme der Versicherung über den Werth der das Unterpfand bildenden Grundstücke ihre Ermittlungen anstellen und hiernach bestimmen, bis zu welchem Procentsatz, der in der Regel nicht 70% übersteigen darf, sie die Versicherung annehmen kann.

Die Gesellschaft würde den bei ihr Versicherten auch nur halbe Sicherheit gewähren, wenn sie ihre Policen nur für Friedenszeiten gültig ausstellen wollte; sie schließt daher alle Versicherungen zugleich auch für Kriegzeiten ab. Für letztere tritt eine entsprechende Prämienenerhöhung ein, die jedoch erst vom Beginn der Kriegszeit an gezahlt wird.

4) Endlich hat die Gesellschaft, um der Capitalnachfrage möglichst zu entsprechen, eine Centralstelle für den Hypothekerverkehr errichtet. Sie vermittelt als solche Capitalnachfrage und Angebot und vermag auf Grund ihrer Einrichtungen die zuverlässigste Auskunft über die Beschaffenheit und den Ertragswerth der das Unterpfand bildenden Grundstücke, sowie über die persönlichen Verhältnisse des Besitzers zu geben. Da sie nur Capitalien auf versicherte Hypotheken vermittelt, bietet sie den Capitalisten die bequemste, völlig kostenfreie Gelegenheit dar, ihr Vermögen ohne eigene Mühsal und ganz ohne Gefährdung in der vortheilhaftesten Weise fest anzulegen.

Die Garantiemittel der Gesellschaft bestehen:

- 1) in dem Grundcapitale von 3,000,000 Rf., wovon 500,000 Rf. emittirt sind;
- 2) in der Prämien-Einnahme;
- 3) in der Prämienreserve, welche bei jeder Versicherung auf das Genaueste berechnet und so lange dieselbe läuft, in der vollen entsprechenden Höhe zurückgestellt werden,
- 4) in der Capitalreserve; sie besteht in 10% des Reingewinnes und wird bis zu einem Drittel des Actiencapitals angehäuft.

Die Gesellschaft hat für den Regierungsbezirk Merseburg und zwar in Halle eine General-Agentur und in allen Kreisstädten Agenturen errichtet, deren Geschäftseröffnung in kurzer Zeit zu erwarten ist.

Seit 1. October wohne ich Leipzigerstraße Nr. 62.

C. R. Eye.

Lotterie-Loose am billigsten bei **Sutor, Klosterstr. 37** in Berlin.
100.000 Thlr. in der vorigen Kl. Lotterie bei mir gewonnen.

Warnung.

Herr **A. Wienkopp** ist nicht mehr in meinem Hause und dessen Vollmacht erloschen.
Erfurt, den 1. October 1862.

A. Burghardt.

Schulbücher, alt u. neu, bei **Petersen**,
jetzt Mittelstraße 14.
Die alten zu sehr niedrigem Preis.

2 Stück brauchbare Ackersperde verkauft
Wwe. Glaser in Trebitz b/C.

Frühen Portland- u. Roman-Cement empfehlen billigst
Fr. Senfel & Saenert.

Hälsbergs, vom Ministerium der Medicin angekl. approbirt **Tannin-Balsam-Seife** stets frisch bei
F. Laage & Co., Herrenstr. 11.

Offene Wunden, Geschwüre u. Ausschlag.
Sicheres, in 14 bis 21 Tagen diese Leiden heilendes Mittel weist nach **A. Linds** in Berlin, Rosenthaler Str. 72.

Ein starkes eichenes Schwungrad mit dergleichen Gestell, mit Messinglager und Decken, ein mittelgroßer Ambos und desgleichen Blasebalg, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen und wird **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. die Adresse ertheilen.

Horn und Hornabfälle in festen Stücken ohne Knochen, schaaftwollene Häden, Haare, Filz- und Pelzabfälle kauft die chemische Fabrik in Debnitz bei Wurzen und **C. G. Gaudig** in Leipzig. Offertenbriefe werden franco erbeten.

Die Holzpantoffel-Fabrik von Ch. Musche
befindet sich seit dem 1. October 1862 **Gottesackerstraße Nr. 12**, und bittet ein geehrtes Publikum unter Zusage reeller Bedienung auch ferner um gütige Aufträge.

Schulbücher alt u. neu
Lippert'sche Buchh.
(L. Rube).
Alter Markt Nr. 3.

Neuestes approbirtes Bahnmittel.
Dr. W. Davidson's in Berlin
Königl. Preuß. concessionirte von der Königl. wissensch. Deputation für das Medicinalwesen geprüfte

neue Zahntropfen
zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen.
Preis pro ganze Fl. 1 *Rp.*, pro halbe Fl. 15 *Sg.*
Depôt: für **Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstraße Nr. 109.

Chemnitzer Copir-Tinte
verkauft zu Fabrikpreisen **Carl Haring**.
Einen fast noch neuen, grünen, offenen Wagen und ein Paar Eielenfußgeschirre, mit Neusilber garnirt, habe ich im Auftrag zu verkaufen.
Halle, den 6. Octbr. 1862.
Posthalterei-Verwalter **Günther**.

Auf der Domaine Weidenbach bei Duerfurt stehen 160 Stück große, fetze Hammel zu verkaufen.
Ein kleines Haus wird zu kaufen gesucht. Etwaige diesfällige Offerten wolke man bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Z. abgeben.

100 Stück starke junge Hammel und 50 St. Zehelinge sollen wegen überzählig auf der Ritterguts-Schäferei Beyernaumburg verkauft werden.

Henriette Davidis Kochbuch
für die gewöhnliche und feinere Küche. Zuverlässige und selbstgeprüfte Recepte zur Bereitung der verschiedenartigsten Speisen, kalter und warmer Getränke, zum Einmachen und Trocknen von Früchten u. Mit einem Anhang, enthaltend Arrangements zu kleinen und größeren Gesellschaften. Mit besonderer Berücksichtigung der **angehenden Hausfrauen**. Neuente verb. u. verm. Auflage. 1862. 8. geh. 1 *Rp.* eleg. geb. 1 *Rp.* 7/2 *Sg.*
Als vorzügliches Koch- und Haushaltungsbuch empfohlen und zu beziehen in Halle durch die

Lippert'sche Buchhandlg.
(L. Rube)
Alter Markt Nr. 3.

Ein Gasthof in einer Stadt, an 2 Straßen u. Fabriken gelegen, sehr frequent, ist billig zu verkaufen u. mit 1200 *Rp.* Anzahl. sofort zu übernehmen durch **Krüger**, kl. Ulrichsstr. 29.

2 St., 1 R., 1 R., Neujahr zu beziehen. Preis 56 *Rp.* Neue Promenade, Mauer-gasse 10.

Geschäfts-Eröffnung.
Unter heutigem Tage eröffnete am hiesigen Plage ein
Landesproducten-Geschäft.
Indem ich dies hiermit zur Anzeige bringe, empfehle mein Unternehmen zu geneigter Beachtung.
Zeitz, d. 1. October 1862. R. Schieferdecker.

Superphosphat
(Düngemehl)
eigner Fabrik, von wissenschaftlich bedeutenden Fachmännern analysirt und empfohlen, ebenso von nunmehr seit 4 Jahren geehrten Abnehmern anerkannt und bewährt gefunden, empfehle hiermit bestens.
Halle a/S. Ed. Beeck.

Dr. Doebereiners reines Malzextract, als das vorzüglichste Stärkungsmittel für schwächliche und geschwächte Personen jedes Geschlechtes und Alters, vom Dr. Arthur Luize empfohlen, ist in stets frischer Sendung zu erhalten bei F. Laage & Co., Strohhof, Herrenstraße 11.

Für eine Fabrik werden zu engagiren gewünscht;
1 Buchhalter mit 500 Thlr.
1 Fabrik-Aufscher mit 300 Thlr. } Gehalt u. fr. Wohnung.
Auftrag: **Joh. Aug. Goetsch** in Berlin, Jerusalemstraße Nr. 63.

In meinem Nebenhanse, großer Schlamm Nr. 4, sind zum 1. Januar 1863 vier verschiedene Logis zum Preise von:
100, 70, 60 und 40 Thlr. zu beziehen.
F. W. Rüprecht.

Schulbücher, antiquarisch, bei
Ch. Graeger, Schulgasse.
Meine Wohnung ist jetzt Rathhausgasse 13.
Otto Ebert.

Die Verlegung meiner Wohnung nach der kl. Ulrichstr. 25 zeige ich hiermit ergebenst an und halte mich auch ferner mit Anfertigung von **Figuren, Reliefs u. Bau-Ornamenten** im neuesten Geschmack und möglichst billigen Preisen bestens empfohlen.
Halle, im October.
C. Wittstock, Bildhauer u. Modelleur.

Im Verlags-Bureau in Altona ist so eben erschienen und zu haben bei
Schroedel & Simon in Halle:
Keine Leibesverstopfung und keine Unterleibsbeschwerde mehr!

Ein gründlicher und ausführlicher, sowie allgemein verständlicher Rathgeber, um alle aus obigen Grundübeln entstehenden Krankheiten, wie: Ausschlag aller Art, Auszehrung, Bandwurm, Blähungsbeschwerden, Bleichsucht, Bräune, Drüsenleiden, Fieber aller Art, Fäulkrankheiten, Fledten, Gallenkrankheiten, Gicht, Grippe, Hämorrhoiden, Harnbeschwerden, Husten, Hypochondrie, Kopfsch, Magenbeschwerden aller Art, Milzsucht, Nervenkrankheiten, Ohnmacht, Ohrenbeschwerden, Rheumatismus, Rothlauf, Ruhr, Schnupfen, Scorbut, Scropheln, Steinplage, Syphilis, Verdauungsmangel, Verschleimungen aller Art, Verstopfung, Wurmliden, weibliche Krankheiten aller Art und epidemische Krankheiten, wie Cholera u. gründlich und sicher zu heilen.
Mit Angabe der Heilmittel gegen obige Leiden, gestützt auf langjährige Prüfungen und Erfahrungen.
Nach dem Französischen des Dr. Dumas, bearbeitet von **Dr. Gustav Fenger**.
Neue Ausgabe. Broch. 7/2 *Sg.*

Gekrauste Mohhaare,
in allen Sorten das 1/2 von 7/2 *Sg.* an, in G. noch billiger, bestes **Galberstädter Polsterwerk**, neues **Alpengras** u. **Gurten** empfiehlt billig
Carl Schulze, kl. Ulrichstr. 31.

Frische Leinfischen
Carl Schulze.

Ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft erlernen will, kann unter annehmbaren Bedingungen sofort placirt werden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Ein ordentlicher, zuverlässiger Gärtner, welcher den Gemüsebau, die Blumenzucht und die Baumschule versteht, findet bei gutem Lohn zum 1. Januar 1863 Stellung. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Ein zuverlässiger Kutscher, der seine Militärszeit beendet, findet sofort Dienst. Wo? sagt **Frau Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Gesuch.
Ein Techniker, welcher die Fabrication von Fuchsin, Anilin und anderer Farbenpräparate praktisch versteht und mit gutem Erfolg betrieben hat, auch gute Empfehlungen beibringen kann, wird für ein ähnliches Etablissement gesucht. Hierzu Befähigte wollen sich melden in frankirten Briefen unter Chiffre K. L. O. No. 360, abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Publicandum.
Wer den jetzigen Aufenthalt eines gewissen Herrn
V. zum Busch,
seiner Zeit **Souffleur** am Tivoli-theater in Erfurt, angeben kann, wird freundlichst gebeten, dessen Adresse an den Unterzeichneten durch Vermittelung der Expedition dieser Zeitung gelangen zu lassen.
Fr. Bartholomäus,
Buchdruckerei-Besitzer in Erfurt.

Eine Frau zur Wartung eines kl. Kindes wird für den Nachmittag sofort gesucht gr. Ulrichstr. Nr. 11 im Hofe rechts.

Ein Lehrling wird gesucht in der Buchbinderrei von
Siegmond Viole.

Mauergesellen finden dauernde Beschäftigung bei
J. Franke, Leipzigerstr. 2.

Unterricht ertheile ich in allen Branchen denen, die die Prüfung zum einl. freiw. Militärdienste oder das Fähnrich-Examen machen wollen.
Halle, glauch. Kirche Nr. 1.
B. Ramshorn,
Pr.-L. und Lehrer.

2 neue Pianinos, engl. Mechanik, theils Zaccaranda, theils Nupbaum-Gehäuse, sollen Verhältniße halber billig verkauft werden.
Halle, glauch. Kirche Nr. 1.
B. Ramshorn, Pr.-L.

Das Neueste in **Tuch- und Filz-Hüten für Damen und Mädchen** offerirt
Alexander Blau, früher Geschwister Scharnke.
 Das Garniren der neuen Hüte sowie Modernisiren von alten Hüten wird unter Leitung einer Directrice aus einem der
 renommirtesten Putz-Geschäfte in Leipzig ausgeführt.
 Leipzigerstraße 103. **Alexander Blau,** (im gold. Löwen).

Die größte Auswahl der geschmackvollsten und elegantesten Damen-Hüte, Hauben, Aufsätze, fran-
 zösischer Blumen-Coiffuren, Bänder, Federn, Bionden etc. empfehle ich zu soliden, festen Preisen.

Adolph Jüdel junior,

Brüderstraße 14, 1 Treppe.

Mit heutigem Tage eröffnete ich neben meiner bisher bestandenen
Italienerwaaren-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlung
 ein zweites ähnliches Geschäft in meinem Hause Schülershof Nr. 7, verbunden mit **Wein-, Bier- und
 Frühstücks-Stube.** Indem ich für das mir bisher in so reichlichem Maße geschenkte Wohlwollen be-
 stens danke, bitte ich zu meinem neuen Unternehmen um kräftigste Unterstützung und werde stets bemüht sein,
 das Vertrauen der mich Beehrenden durch streng reelle und solide Bedienung zu erwerben suchen.

Hochachtungsvoll und ergebenst.

C. Müller,

am Markt und Schülershof Nr. 7.

Meine feinsten **Bordeaux- und Rheinweine**, sowie echt **Oulmbacher Bier**,
Beste Double-Brown-Steint (Porterbier), **Edinburger Sweet-Ale** nebst sämtli-
 chen **Delicatessen** halte zum Genuß in meiner **Weinstube** bestens empfohlen.

Große Ostender Austern trafen so eben ein.

C. Müller,

am Markt und Schülershof Nr. 7.

Die ersten Italien. Maronen

G. Goldschmidt.

erhielt.

! Freyberg's Garten!

heute Dienstag d. 7. October

Grosses Concert, ausgeführt vom **Musikchor des
 27. Inf. Reg.**, unter persönlicher Leitung des **kgl. Musik-
 director Rosenkranz.**

Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Anfang 6 Uhr.

Deutschen Caffee à 1/2 7/2 Sgr., à Loth 3 Sgr.,
 Domingo-Caffee à 1/2 12 1/2 Sgr., à Loth 5 Sgr.,
 Menado-Caffee à 1/2 15 Sgr., à Loth 6 Sgr.,
 Hirse, neuen, à 1/2 1 Sgr. 8 Sgr.,
 Gries à 1/2 3 Sgr.,
 Nudeln à 1/2 3 Sgr.,
 Graupen à 1/2 2, 2 1/2, 2 1/2 und 2 1/2 Sgr.,
 ff. Stärke à 1/2 3 Sgr.,
 Soda à 1/2 1 1/2 Sgr.,
 Glainseife à 1/2 3 Sgr.,
 Harzseife à 1/2 3 und 3 1/2 Sgr.,
 Beste Kernseife à 1/2 4 1/2 Sgr.,
 Beste Oberschale à 1/2 5 Sgr.,
 Nass. Nuböl à 1/2 5 1/2 Sgr.,
 Neue Seringe à St. 6, 7 und 8 Sgr.,
 sowie auch andere Artikel empf. billigt unter
 reeller und guter Bedienung
J. Grunberg, neue Promenade Nr. 6.

So eben erschien bei **G. Böhlau** in Weimar:

Friedrich Carl von Savigny.

Erinnerung an sein Wesen und Wirken

von
Adolf Friedrich Rudorff.
 Preis 12 Sgr.

Beit'schrift
 für

Nechtsgeschichte.

Herausgegeben von
Rudorff, Bruns, Noth und Böhlau.
 II. Band. I. Heft.
 Preis des Bandes 3 Thlr.

**Frische Kiel. Sprotten,
 frische Speckbücklinge,
 fetten ger. Weserlachs**
 empfiehlt
J. Kramm.

**Gingem. Pfeffergurken,
 do. Preiselbeeren,**
 in Antern und einzeln billigt bei
J. Kramm.

**Portemonnaies, Cigarren-
 Etuis u. Damentaschen** empf. sehr
 billig **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 42.

1 1/2 bis 2 Schock schöne starke Kastanien-
 (Allee-Bäume) werden zu kaufen gesucht. Offer-
 ten werden entgegengenommen gr. Steinstraße
 Nr. 66.

Ich wohne Leipzigerstraße Nr. 13.
 Schiefer- und Siegeldeckmeister **Sachse.**

Harlemer Blumenwiebeln
 empfiehlt
C. H. Risel.

Eine tüchtige **Wirtschafterin**, mit guten
 Zeugnissen, sucht sofort oder 1. Januar 1863
 Erdborn bei Eisleben. **S. Moloff.**

Große fette Kieler Bücklinge
 empfing
Bouze.

Ein **Portemonnaie** mit etwas Geld ist gefun-
 den worden. Abzuholen in **Nabaz** beim Schul-
 zen **Friedel.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Stadt-Theater in Halle.
 Repertoire.

Mittwoch d. 8. Octbr.: Zum zweitenmale:
Der Goldonkel, Posse mit Gesang u. Tanz
 in 4 Akten und 7 Bildern von **Emil Pohl**,
 Musik von **Conradi.**

Donnerstag d. 9. Octbr.: **Lorbeerbaum
 und Bettelstab**, oder: **Drei Winter**
 eines deutschen Dichters, Schauspiel in
 3 Akten von **Carl v. Holtei**, nebst einem
 Nachspiele: **Bettelstab und Lorbeer-**
baum. **Heinrich, Carl Bönicke, Chevalier**
 von **St. Erval, Hr. Bentzack**, als **Gast.**
Agnes, Fr. Saats, Balzer, Hr. Kraft.

Im Saale des Kronprinzen.
 Donnerstag den 9. October 1862:

Quartett-Soirée

der
Gebrüder Müller,

Hofquartett Sr. Hoheit des Herzogs S. M.

Programm.

Haydn, Quartett Gdur, — Köttlitz,
Quartett A moll, Beethoven, Quartett Emoll
 (op. 59 Nr. 2).

Anfang 6 Uhr Abends.

Billets zum Subscriptionspreise von à 15 Sgr
 sind bei **H. Karmrodt** (gr. Steinstr. 67)
 zu haben. Kassenpreis à Billet 20 Sgr.

Allen Denjenigen, welche uns bei dem am
 28. Septbr. d. J. ausgebrochenen Feuer so be-
 reitwillig Hilfe leisteten, unseren herzlichsten
 Dank.

Naundorf, den 6. October 1862.

Im Namen der Gemeinde:

Der Schulze **C. Wendenburg.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag um 11 Uhr entriß uns der
 Tod unsere Tochter **Emma** im Alter von 16
 Jahren 2 Monaten. Wir bitten unsere Freunde
 um stillen Beileid.

Halle, den 6. October 1862.

Theodor Preßler und Frau.

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 234.

Halle, Dienstag den 7. October
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depesche.

London, Sonnabend d. 4. Octbr. Mit dem „Australasian“ eingetroffene Berichte aus New-York vom 23. v. Mts. melden, daß das Gerücht, die Unionsarmee hätte den Potomac bei Williamsport eilig überschritten, die Generale Heintzelmann und Sigel seien in Virginien geblieben, um den Rückzug der Konföderirten zu verhindern, sich nicht ganz bestätigt habe. Der General der Konföderirten Bragg hat Louisville eingeschlossen und man erwartete dessen Angriff. Der Kommandirende widerstehen zu können. Klärt, daß, wenn der Maßregeln vorschlagen die Sklaverei abschaffen werden solle. Die Anger werden fortanern entschieden, daß mit de in den insurgirten Sta Aus New-York es den Unionisten bis tomac bei Sheppards daß sie vielmehr bei je seien. Das Kongress Südstaaten den Antrag föderirten erlangten Commissäre nach Wash haffen Bedingungen d verner von New-York scription von 1000 M Aus New-York der Präsident Lincoln und in allen Vereinstre sezes gegen solche Ver bellion Vorschub leisten ption betroffen werden. Nach Berichten au ben die Unionisten vü man, daß ein Versuch schreiten, einen Kampf schritten behaupten die Linie am oberen Potomac und haben die Eisenbahn nach Harpers Ferry zerstört. Die Armee des Generals Buell ist vor Louisville eingetroffen. Man glaubt angeachtet, daß die Stadt dem Angriffe der Konföderirten widerstehen werde.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Octbr. Der Privatdocent Dr. Adolf Michaelis in Kiel ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königlichen Universität zu Greifswald ernannt worden. — Der bisherige Königliche Eisenbahn-Commissarius in Breslau, Geheime Regierungsrath v. Rostitz, ist zum Königlichen Eisenbahn-Commissarius bei der Thüringischen Eisenbahn in Erfurt bestellt und ihm der Vorsitz in der Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft übertragen worden.

Se. Maj. der König hat auf der Rückreise von Baden-Baden auch dem großherzoglichen Hofe zu Darmstadt seinen Besuch gemacht. In Frankfurt a. M. empfing allerhöchstersebe den Besuch Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau und anderer fürstlicher Personen und

Reise nach Weimar fortgesetzt. Von dort ist Se. Maj. der König stern Abends in Begleitung des Flügeladjutanten Major v. Steinadler hierher zurückgekehrt.

Die neueste „Berl. Montags-Blg.“ enthält folgende Mittheilungen: Man erwartet nach der Rückkehr des Königs sofort die definitive Ernennung des Herrn v. Bismarck-Schönhausen zum Ministerpräsidenten und zum Minister des Auswärtigen. Im letztgedachten Ressort hat Hr. v. B. bereits mehrfache Anordnungen getroffen, wozu nur der letzten Vollziehung durch den Chef bedürfen, um zur Ausführung zu gelangen. Dahin gehören die Erwidernngen auf die Nothwendigkeit des Württembergs und Baierns, die Ernennung eines Botschafters zum Sultanhof und eine damit in Verbindung stehende weitere Veränderung in den diplomatischen Posten; hierüber wird jedoch noch gehandelt. — Die Königin Augusta kommt zu Ende dieses Monats nach Berlin, um während des ganzen Winters hier zu residiren. Man hört, wird die hohe Frau wieder die Gelehrtenwelt Berlins kleinen Birkeln um sich verammeln, an größeren Festlichkeiten dagegen welche der bevorstehende Winter ziemlich bringen soll, wenig Theil nehmen. Das königl. Hoflager wird am 15. October von Karlsruhe nach Berlin verlegt. — Hier eingetroffene Nachrichten sprechen von einer erneuten sehr lebhaften Agitation der Würzburger Staatstheater und Baiern begünstigt, sondern das Augenmerk zunächst Hannover gelenkt, welches zu gewinnen leichte Mühe war. Schwab wurde es mit Sachsen, jedoch ist es dem Grafen Reichenberg gelungen, Herrn v. Beust glücklich einzustimmen, endlich wendete sich die Gesellschaft nach Kurhessen, welches dem schönen Bunde nicht feindlich wollte und durfte. Somit wäre der neue Rheinbund fertig und fertig sich nur, wie weit das isolirte Preußen durch „Blut und Eisen“ Stande sein wird, die Würzburger Angriffspläne zunichte zu machen. — Im feudalen Lager ist man trotz aller Brillantfeuerwerke Kreuzzeitung doch noch nicht ganz mit Herrn v. Bismarck zufrieden. Man ist kopfschmerz geworden, daß der alte Kumpan gegen seine einmaligen Genossen v. Kleist-Rehew und Wagener, die ihn allerdings mit ihren Rathschlägen vielfach angehen sollen, die diplomatische Zungeknöpftheit nicht ganz aufgeben will. Man erzählt sich von heissen Scenen zwischen Führern der kleinen und jetzt wieder mächtigen Partei.

Der „Augsb. Allg. Zeitung“ wird aus Berlin, 30. Sept., geschrieben: Heute ist der Geburtstag der Königin Augusta. Die hohe Frau hat wenig Gelegenheit gehabt, dem Volke näher zu treten. Leider die das Glück hatten, in die Nähe der königlichen Frau zu kommen, sind voll ihres Lobes. Ihre sorgfältige, von Goethe theilweise geleitete Erziehung hat es verhindert, daß die Königin jene Vorurtheile ausgesprochen, welche so leicht fürstlichen Personen aufliegen. Die jetzigen Verhältnisse übersieht die hohe Frau sehr klar, und sie blickt, wie die Nachrichten aus Baden zufolge, keineswegs allzurossig in die Zukunft des Landes. Aller Einwirkung auf die Politik des Landes fernstehend sucht die Königin Augusta ihre Befriedigung nur noch vorzugsweise in dem Glück ihrer Kinder. Auf wenige Personen der Gegenwart das Sprüchlein: „Ein goldenes Kleid bringt oft groß Herzeleid“ so angewandt, wie auf die hohe Frau.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zunächst mehrere Urlaubsgesuche bewilligt, der Präsident versicherte, daß das Haus noch vollkommen beschlußfähig sei. Das Herlebte zunächst das Gesetz über Erhaltung, Verpflegung u. d. d. schlesischen Typhus-Waisen. Die Commission empfahl dem Hause, daß die von den ausgesetzten 600,000 Thlr. Ende 1862 übrig bleibende Summe nebst den Grundstücken und Inventarien des Raifenhaus

